Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

22 (20.2.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 22. Donnerstag den 20. Februar 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

[] Durlach, 18. Febr. Das Ergebniß der heute hier stattgehabten Zollparlamentswahl ist folgendes: Von 1075 Stimmberechtigten haben 640 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, deren Stimmen sich vertheilen wie folgt: Für Hrn. Fabrikant A. Dennig in Pforzheim 618, für Hrn. Gutsbesitzer V. Dahmen in Karlsruhe 18, für Hrn. Bankier Kölle in Karlsruhe 3 und für Hrn. Staatsrath Vogelmann hier 1 Stimme. — Aehnliche glänzende Ergebnisse für die Dennig'sche Wahl berichtet man aus Grötzingen, Grünwettersbach, Wolfartsweier, Berghausen ꝛc.

* Durlach, 19. Febr. Gestern Abend kurz vor 7 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuerlärm erschreckt. Es war in einer Scheuer der Pfinzvorstadt auf eine bis jetzt unerklärliche Weise Feuer entstanden, das sogleich bemerkt, und durch die rasche Hilfe unserer stets bereiten Feuerwehr bald bewältigt war, so daß nur der Dachstuhl ein Raub der Flammen wurde.

Pforzheim, 16. Febr. Gestern wurde in Eisingen ein 85jähriger Mann, der allein ein Haus bewohnte, erwürgt unter seinem Bett aufgefunden.

Deutschland.

München, 14. Febr. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Entwurf eines Gesetzes über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt berathen und im Wesentlichen in der vom Sozialausschuß beschlossenen Fassung mit allen gegen 2 Stimmen (Oekonom Häring und Oberbibliothekar Dr. Ruland) angenommen. Wir heben als die wesentlichen Bestimmungen hervor: Wenn sich ein Volljähriger 5 Jahre lang ununterbrochen in derselben Gemeinde aufgehalten und eine direkte Steuer bezahlt hat, deßgleichen, wenn ein solcher 10 Jahre lang ununterbrochen in einer Gemeinde gelebt und keine Armenunterstützung beansprucht hat, so hat er Anspruch auf Verleihung des Heimathsrechtes. Gegen die Verehelichung hat künftighin die Gemeinde kein absolutes Widerspruchsrecht mehr. Jeder Angehörige des bayrischen Staates ist berechtigt, sich in jeder Gemeinde des Königreichs aufzuhalten; dasselbe gilt für Ausländer, welchen in Bayern eine vorläufige Heimath angewiesen ist; die Aufenthaltskarten werden abgeschafft. Das Gesetz tritt mit 1. Juli in Wirksamkeit.

Kiel, 15. Febr. Die Flensburger Sammlung vaterländischer Alterthümer ist heute aus Dänemark hier eingetroffen und zunächst im Schloß untergebracht worden.

Berlin, 17. Febr. Dem Vernehmen nach werden zur Vereinbarung eines neuen Postvertrags zwischen Deutschland und der Schweiz Bevollmächtigte des Norddeutschen Bundes, der süddeutschen Staaten und der Schweizerischen Eidgenossenschaft am 15. März hier in Berlin zusammentreten. — Als grundlos bezeichnet man hier die Meldung, daß der diesseitige Gesandte in Rom bei der neulichen Audienz sich über die Errichtung einer päpstlichen Nunziatur in Berlin ausgesprochen habe.

Berlin, 14. Febr. Das Bohrloch bei Sperenberg hat bis zum 1. Februar d. J. eine Tiefe von 564½ Fuß erreicht und bis dahin das Steinsalz in einer ununterbrochenen Mächtigkeit von 281½ Fuß nachgewiesen.

— Die Liberalen und Deutschgesinnten in Bayern haben bei den Wahlen zum deutschen Zollparlament wiederum die Lehre erhalten, die dunklen Mächte nicht zu unterschätzen. Die geistlichen Hirten in den alten Provinzen und in einigen fränkischen Strichen haben ihre Leute mit Hülfe der Bauern fast alle durchgesetzt. Sie gaben ihrer Heerde Stichwörter, die zum Zollparlamente paßten wie die Narrenkappe zum Doktorhut, aber sie wußten, was sie thaten. Schade, daß viele der Herren zu bescheiden waren, sich selbst nach Berlin wählen zu lassen, der Kladdaradatsch legt Trauer um sie an.

— In Bayern soll eine Revision der Apothekerordnung vorgenommen werden.

— Statistische Nachweise in Bayern ergeben, daß die geschlechtlichen Krankheiten seit einigen Jahren in furchtbarem Grade überhand nehmen.

— Die Schwaben sind gemüthliche Leute und nennen Schloß Asperg, wo der Dichter Schubart gefangen saß, ihren Buckel. Der dicke Friedrich, der erste König von Württemberg von Napoleons Gnaden, nannte es seine Festung. Einst führte er Napoleon hinauf und zeigte ihm „seine Festung." Was, sagte der Kaiser, Festung nennen Sie das Ding? Es ist nichts als ein Gefängniß! — Und das ward es auch, das schwäbische Staatsgefängniß.

— Die Berliner B. Z. hatte einen Dr. Hirsch nach Ostpreußen gesandt, um überall an Ort und Stelle nach der Noth zu sehen, zu berichten, wohin die Spenden der Bruderliebe am besten zu schicken seien und nöthigenfalls Gelder an die Allerbedürftigsten aus der Hand zu vertheilen. Die armen Leute in Ostpreußen lassen sichs seitdem nicht ausstreiten, der Doktor sei ein verkleideter Prinz oder Minister gewesen, der dem König selber ihre Noth erzählen werde. Es liegt in dem rührenden Vertrauen der einfachen Leute ein köstlicher Wink, daß da oben noch einmal eine Krone zu gewinnen ist.

— Im Bazar im königl. Schlosse zu Berlin, wo die jüngsten, schönsten und vornehmsten Fräulein für die armen Ostpreußen köstliche Dinge feil halten, trat ein ältlicher Herr von der Börse an eine Verkäuferin heran und fragte: „Was kostet ein Kuß?" — Das Fräulein antwortete lächelnd: Stück für Stück 100 Thaler, aber dieser Artikel muß pränumerando bezahlt werden. — Der reiche Herr spitzte den Mund und legte einen 100-Thaler-Schein auf den Tisch. Da spitzt auch die schalkhafte Dame das Mäulchen und — wirft dem Herrn den graziösesten Handkuß zu, der sich denken läßt. — Alles für die Ostpreußen.

— In Suhl ist am 12. Februar, Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, eine Fabrik königl. Munitions-Gegenstände in die Luft geflogen. Leider sind dabei 4 Menschen getödtet und 7 schwer verletzt worden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. Febr. Der „Allgem. Ztg." theilt man als zuverlässig mit, daß Graf v. Platen-Hallermund, welcher die politischen Geschäfte des Königs Georg leitet, nicht ohne hiezu von Paris aus ermächtigt oder vielmehr ausdrücklich aufgefordert zu sein, die Legionäre aus der Schweiz nach dem Elsaß dirigirt hat." — Demselben Blatt schreibt man, daß die österreichische Regierung dem Hietzinger Hof gegenüber die zuversichtliche Erwartung ausgesprochen habe: es werde bei der bevorstehenden Feier der silbernen Hochzeit des Königs Georg Alles vermieden werden, was die diesseitige Gastfreundschaft kompromittiren könnte. Es sei dies in der denkbar zartesten Form, aber doch mit vollster Offenheit geschehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wien, 16. Febr. Man vermeidet es hier sorgsam, und seit der vielerwähnten Paßangelegenheit noch sorgsamer, als früher, dem König Georg gegenüber Sympathien zu beweisen, welche eine politische Deutung zulassen könnten. Erlauben Sie mir, das durch ein schlagendes Beispiel zu erhärten. Das Festmahl, welches der König am 18. Februar den aus Hannover erwarteten Gästen gibt, wird in einem städtischen Gebäude, im Kursalon, stattfinden. Als Festraum waren zuerst die Redoutensäle in Aussicht genommen, welche, wenn auch ein Annex der Hofburg, doch sonst ohne große Schwierigkeiten für private Zwecke bewilligt werden. Dem König Georg aber ist ihre Ueberlassung ausdrücklich abgelehnt worden.

Wien, 17. Febr. Prinz Ludwig von Bayern hat, aus Anlaß seiner unmittelbar bevorstehenden Vermählung mit der Erzherzogin Maria Theresia, den Orden vom Goldnen Vließ erhalten. Prinz Luitpold, der Vater des Bräutigams, ist bereits Inhaber des Ordens.

Prag, 15. Febr. Für morgen Abend ist ein Extrazug von 800 Hannoveranern, von Bodenbach kommend, hier angesagt. Der welfisch gesinnte Adel bringt eine silberne Reiterstatue, den König vorstellend, als Geschenk mit.

Schweiz.

Bern, 17. Febr. Der „Bund" schreibt: Nachdem am 3. d. in Wien der Austausch der Ratifikationen zum Vertrag über eine internationale Schifffahrt- und Hafenordnung für den Bodensee erfolgt ist, hat nun auch die nämliche Formalität in Bezug auf den gleichartigen, für die Strecke von Konstanz bis Schaffhausen zwischen der Schweiz und Baden abgeschlossenen Vertrag stattgefunden, und es wird somit jene Uebereinkunft mit dem 1. März nächsthin für den ganzen Bodensee in Kraft treten.

— Eine Fabrikarbeiterin in Basel wollte eine brennende Petroleum-Lampe löschen und blies oben in das Glas, ohne den Docht zurückgeschraubt zu haben. Dadurch wandte sich die Flamme nach unten, die Lampe zersprang und dem armen Mädchen verbrannten buchstäblich die Kleider auf dem Leibe, daß es unter fürchterlichen Schmerzen einige Tage nachher starb.

— An einem Brandstifter in Lausanne vollzog das Schicksal die Strafe. Er erstickte in seiner Gefängnißzelle durch den Rauch eines Feuers in der Nebenzelle. Als man ihm zu Hülfe eilte, war er bereits todt.

Frankreich.

— Des Königs Georg Welfen in Frankreich müssen zu den Kryptogamen gehören; in ihren österreichischen Pässen sind sie alle als Einwohner von Hietzing (bei Wien) bezeichnet, man hat sie aber nie dort wachsen sehen. Sie nennen sich Welfen-Legion, sind aber nichts weniger als Legion, sondern nur 600, und viele sehnen sich gewaltig nach den Fleischtöpfen Hannovers zurück.

Italien.

— Die Briefträger in Rom sind wie die Laubfrösche; wenn sie sich sehen lassen, ist immer gutes Wetter; denn bei schlechtem Wetter tragen sie keinen Brief aus.

Amerika.

— Die kurze, schlagende Sprechweise der Spartaner oder Lacedämonier nennt man lakonisch. Die Amerikaner üben sich auch darin. Zwei Brüder trafen sich auf einer Farm bei Cincinnati. „Wessen Eigenthum war Dein Grundstück bis jetzt?" fragte der Eine. — „Mogg's" (eines gewissen Mogg). — „Wie ist der Boden?" — „Bogs!" (Moor- oder Sumpfland). — „Und die Luft?" — „Fogs" (voller Nebel). — „Hast Du Viehzucht?" — „Hogs" (Schweine). — „Womit hast Du Dein Haus gebaut?" — „Logs" (Baumklötze). — „Hast Du viel Nachbarn?" — Der Andere kopfschüttelnd: „Frogs" (Frösche).

— Eine spanische Sängerin in Mexiko, Senora Mendez, hat sich muthiger und würdiger benommen, als mancher Mann. Sie wurde im Theater aufgefordert, ein boshaftes Spottlied auf die Kaiserin Charlotte zu singen und weigerte sich. Das Publikum tobte und ein Offizier drohte ihr mit der Reitpeitsche. Da trat sie vor und erklärte mit lauter Stimme: Niemals werde ich ein Spottlied auf eine Frau singen, die einst meine Wohlthäterin war und die ich immer verehren werde. Andern Tags schickten ihr viele Frauen einen mächtigen Lorbeerkranz, dessen Blätter Goldmünzen bildeten.

Verschiedenes.

— Als Bismarck dem König Georg 16 Millionen Expropriationsgelder zubilligte, sagte er: Ich ziehe die reichen Prätendenten (Thronbewerber) den armen vor. Der Römer Cassius sagte einst: Ich ziehe die dicken Leute den magern vor, und die Egypter gaben auch den sieben fetten Jahren den Vorzug vor den mageren. Louis Napoleon scheint anderer Meinung. Als er den Thron bestieg, nahm er den Orleons all ihre Güter in Frankreich weg. Er scheint nichts dagegen zu haben, wenn die Orleans abmagern.

— Aus Petersburg wird der Tod eines die dortigen Verhältnisse schildernden Mannes gemeldet, der niemals Medizin studirt und niemals ein ärztliches Examen überstanden haben soll, dennoch aber es bis zum Staatsrath und zu einer höhern Militäratzt-Stelle gebracht hatte, sowie auch seine Brust mit höhern Orden geziert war. Der Zufall hatte ihn, so berichtet man, in den Besitz der Zeugnisse wohlbestandener medizinischer Prüfung eines nahen Verwandten gebracht, und diese eröffneten ihm eine Laufbahn erst im Kaukasus, später in Petersburg. Der Behandlung der Kranken im Hospital, dem er angehörte, wußte er sich auf jede Weise zu entziehen. Als ein Oberarzt ihm einst mehrere Krankensäle übertragen wollte, bat er diesen, davon abzustehen, da er das Unglück habe, daß ihm fast alle Kranken sterben. Einmal als dienstthuender Arzt ließ er allen während der Dienstzeit aufgenommenen Kranken Ricinusöl reichen, dessen Wirkung bei den übrigen Hospital-Aerzten, die davon keine Kunde und keine Ahnung hatten, den Wahn hervorrief, daß ein plötzlicher Wechsel des Krankheits-Genius eingetreten. Er erreichte, daß ihm Kranke nicht weiter zur Behandlung übergeben wurden.

Seitdem Henry Cart in England im Jahre 1783 das Puddeln des Eisens erfunden, hat keine Erfindung in der Bearbeitung von Eisen oder Stahl eine so große Umwälzung hervorgebracht, als das Verfahren des Henry Bessemer von Sheffield in England zur Herstellung von pneumatischem oder Bessemer-Stahl. Das erste Patent von Bessemer stützte sich auf einen, 1855 gemachten kleinen Versuch, wobei er gepreßte Luft durch 10 Pfund flüssiges Eisen hindurchblies, und wenn wir bedenken, daß zur Zeit Werke in Thätigkeit sind, in welchen Massen von 20,000 Pfund demselben Prozeß unterworfen werden, so können wir uns ein Bild machen von der Schnelligkeit und dem Umfange, in welchem das damals entwickelte Prinzip praktisch ausgeführt und angewendet wurde. Der Grund zu diesem schnellen Erfolg liegt in der Thatsache, daß Stahl durch diesen Prozeß beinahe mit denselben Kosten hergestellt werden kann, wie Schmiede-Eisen, während die Festigkeit des ersteren beinahe doppelt so groß ist. Als Material zur Herstellung von Eisenbahnschienen bietet das Bessemer-Metall besonders große Vortheile und neue Versuche haben ergeben, daß eine aus diesem Stahl dargestellte Eisenbahnschiene 8—12 schmiedeiserne Schienen ausdauert; auch hat es sich bei Anwendung zu Lokomotivbestandtheilen, Kurbeln und Triebachsen ebenfalls auf's Beste bewährt. Ebenso werthvoll ist es für den Bau eiserner Brücken, da es den Vortheil doppelter Stärke bietet ohne Gewichtsvermehrung, während seine vollständig homogene Natur es zu einem sehr schätzbaren Materiale für Dampfkesselplatten und für Platten zum Schiffsbau macht.

— Das schöne Testament des Dechanten Holzapfel in Gottschee (Krain) lautet: „Meine Seele Gott, den Staub der Erde. Zum Erben setze ich das für Krain zu errichtende Taubstummen-Institut ein." Die Erbschaft betrug 70,000 fl.

Großh. Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 20. Febr. Zum ersten Mal wiederholt: **Der Diplomat der alten Schule.** Lustspiel in 3 Akten, von Hugo Müller. Hierauf, zum ersten Mal wiederholt: **Die 3 Curiatier;** Schwank in 1 Akt, nach dem Französischen von Helm.

Freitag, 21. Febr. **Der Wildschütz;** komische Oper in 3 Akten, von Lortzing.

Amtliche Bekanntmachungen.

Langensteinbach.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 29. Februar,
Vormittags 10 Uhr,
werden zu Langenalb im „Rößle" versteigert:

aus Domänenwald Distrikt III. „Meisenbachwald", Abtheilung 2;
von Laubhölzern: 7 eichene Stämme und Klötze, 2 Buchenklötze, 20¼ Klft. buchen und 1¾ Klft. birken Scheitholz;
von Nadelhölzern: — Lerchen-, Forlen-, Tannen- und einigen Weymuthskiefern — 242 Sägstämme, 110 Sägklötze, 289 Baustämme, 75 Gerüst- und Baustangen, 174½ Klft. Scheit-, 80 Klafter Prügel- und 2 Klafter Klotzholz.

Langensteinbach, 15. Febr. 1868.
Großh. Bezirksforstei.
Mathes.

Berghausen.

Holz-Versteigerung.

Nr. 119. Mit Vorgfrist bis Martini d. J. werden in dem Domänen-Wald „Rittnert" in verschiedenen Abtheilungen bis

Samstag, den 22. d. Mts.,

die nachbenannten Hölzer versteigert:
1 Rothbuchen, 5 Hainbuchen und 10 Eichen-Nutzholzstämme, 1 Tannenschneidstamm, 50 Tannen-Baustämme, ½ Klafter eichen Nutzholz, 5½ Klafter buchen, 2 Klftr. eichen und 4 Klftr. nadel Scheiter, 20 Klafter buchene, eichene, aspene und gemischte Prügel, 2¼ Klafter Stockholz und 7500 gemischte Wellen.

Zusammenkunft ist beim „Rittnertshof" Vormittags 9 Uhr.

Berghausen, 15. Febr. 1868.
Großh. Bezirksforstei.
Gamer.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Maurer Josef Jakob Rittershofer und seine Geschwister von hier lassen

Montag den 24. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

Acker.
1.

2 Viertel 12 Ruthen alten, oder 2 Viertel 3 Ruthen 20 Fuß neuen Maßes im Hotzer, neben Rudolf Korn, Weinhändler, und Wilhelm Klenert, Schuhmacher.

Weinberg.
2.

38 Ruthen alten, oder 83 Ruthen 93 Fuß neuen Maßes im Pfeil, neben Wilhelm Beuttenmüller, Müller, und Friedrich Weiler, Weingärtner.

3.

21½ Ruthen alten, oder 47 Ruthen 48 Fuß neuen Maßes in der untern Bürk, neben Christof Rittershofer und Karl Gabriel Rittershofer's Erben.

Durlach, 19. Febr. 1868.
Das Bürgermeisteramt.
Bleidorn.
Siegrist.

Versteigerung.

[Weingarten.] In Folge richterlicher Verfügung werden beim Rathhause dahier

Freitag den 21. Februar,
Vormittags 9 Uhr,
folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:
2 Kühe und 2 Schweine.

Weingarten, 19. Febr. 1868.
Der Gerichtsvollzieher.
Frick.

Versteigerung.

[Kleinsteinbach.] In Folge richterlicher Verfügung werden beim Rathhause in Kleinsteinbach

Donnerstag den 27. Februar,
Vormittags halb 11 Uhr,
folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:
2 aufgerichtete Wagen, 2 Rindsfassel und 2 Laufferschweine.

Kleinsteinbach, 18. Febr. 1868.
Der Gerichtsvollzieher:
Frick.

Auerbach.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. Februar,
Vormittags 9 Uhr,
werden im hiesigen Gemeindewald, Distrikt „Sommerheiden":
69 Stück forlene Sägklötze und
15 „ eichene Klötze, zu Säg- und Wagnerholz tauglich,
öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im dortigen Gabenschlag.

Auerbach, 17. Febr. 1868.
Bürgermeisteramt.
Gay.

Geldanerbieten.

Aus dem Almosenfond in Grünwettersbach sind **400 fl.** gegen vorschriftsmäßige Pfandurkunde auszuleihen.

Näheres bei Rechner
Johannes Ludwig daselbst.

Geldanerbieten.

Gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge hat der Unterzeichnete aus der Zehntkasse zu Wöschbach **200 fl.** auszuleihen.

Josef Benz, Gemeinderechner zu Wöschbach.

Ein brauntuchener **Frauenmantel,** gut erhalten, ist billig zu verkaufen; das Nähere im Kontor dieses Blattes.

Loose zu 1 Gulden

zur Verloosung von Pferden, Wagen, Fahr- und Reitgegenstände auf dem Pferdmarkt in **Donaueschingen,** zu haben bei

Julius Löffel
in Durlach.

Rebwürzlinge

in verschiedenen Sorten, ungefähr 30,000 Stück, sind in größeren und kleineren Parthien zu verkaufen bei

Gustav Bleidorn
in Durlach.

Zu verkaufen.

Ein eiserner **Kochherd** mit Backofen und 4 Kunsthäfen. Zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Avis.

Da bis Anfangs März wieder ein neuer Kurs meines Tanzunterrichtes beginnt, so ersuche ich die Herren und Damen, welche sich daran betheiligen wollen, sich einstweilen bei Herrn Grimm zum „Rebstock" gefälligst melden zu wollen.

Mit Achtung
K. Spiegel, Tanzlehrer.

Kleie u. Futtermehl,

eine größere Sendung, ist angekommen und wird solche äußerst billig abgegeben bei Bäckermeister **Fr. Kindler.**

Zugpferd, ein gutes, ein noch in gutem Zustande befindlicher, einspänniger **Wagen,** ein noch neues **Roßgeschirr,** ein Paar **Heuleitern** und ein **Pflug** hat zu verkaufen

Karl Barthlott's Wittwe.

Offene Lehrstelle.

Bei dem Unterzeichneten ist für einen kräftigen Burschen eine Lehrstelle offen.

Karl Löffler,
Kaminfeger in Durlach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, gesitteter Mensch, welcher die Schuhmacher-Profession erlernen will, kann unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle finden; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein junger, kräftiger Mensch, welcher die Kunst-, Schön- und Seidenfärberei erlernen will, kann eine Lehrstelle finden; Näheres ertheilt Kaminfegermeister **Karl Löffler** in Durlach.

Dienst-Antrag.

Für ein fleißiges Mädchen, das die häuslichen Geschäfte versteht und dies mit Zeugnissen belegt, ist auf nächstes Ziel eine Stelle frei; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Kataster-Vermessung.

Zur Schlußverhandlung über die Eröffnung und Anerkennung des Vermessungswerkes von der Gemarkung Auerbach, Amts Durlach, ist Tagfahrt auf

Donnerstag, den 27. d. Mts.,
von Morgens 9 Uhr,

im Rathhause in Auerbach anberaumt. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Erinnerungen wegen der Vermessung in der Tagfahrt dem anwesenden Vermessungs-Inspektor vorgetragen werden können und daß Güterzettel, welche nicht wieder zurückgegeben werden, gemäß §. 93 dritter Absatz der Vermessungs-Anweisung großh. Finanzministeriums vom 9. August 1862 auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer neu gefertigt werden müssen.

Karlsruhe, den 17. Februar 1868.

Der großh. Vermessungs-Inspektor.

Für Auswanderer.

Das unterzeichnete einzige selbstständige vom großh. Ministerium des Innern konzessionirte Auswanderungs-Geschäft des Kreises Karlsruhe bietet mehrmals wöchentlich Gelegenheit zur Reise nach **Amerika**, sowohl per **Dampf-** als per **Segelschiff**, und sichert den Auswanderern bei den **allerbilligsten** Preisen die sorgfältigste Behandlung zu.

Karl August Schneider,
Karlsruhe, Zähringerstraße Nro. 47.

Chocolade.

Auf der Welt-Ausstellung zu Paris,

wo die Erzeugnisse aller Länder mit einander konkurrirten, wurde dem Fabrikanten **Franz Stollwerck in Köln** für ausgezeichnete Qualität und Preiswürdigkeit seiner Dampf-Chokoladen Seitens der kaiserlichen Jury die Medaille zuerkannt. Von den beliebtesten Sorten dieser vorzüglichen Chokoladen unterhalten die Unterzeichneten Lager zu Fabrikpreisen.

In **Durlach; Julius Löffel;** in **Karlsruhe:** Hoflieferant **C. Däschner.**

Stock-Fische

von der bekannten Güte empfiehlt

Kaminfeger Karl Löffler,
wohnhaft im neuerbauten Hause des Hrn. Maurermstr. Bull, unweit vom **„Pflug“.**

Bitte an edle Menschenfreunde.

Nicht ohne Bedenken tritt man gerade in diesem Augenblick mit einem Anliegen vor die Oeffentlichkeit.

Seit ½ Jahre herrscht in unserm unvermöglichen Orte die Lungenseuche und Heimsuchungen anderer Art. Am schwersten ist wohl der arme Bürger Klemens Wippert betroffen. Seine Frau liegt schon längere Zeit am Nervenfieber darnieder. Fünf unmündige Kinder umstehen hungernd und frierend ihr Lager. An den Wänded der ungesunden Wohnung läuft das Wasser herab. Das eine Stück Vieh ward der Seuche zum Opfer, das andere mußte, um die Zinsen des verschuldeten Häuschens zu decken, verkauft werden. Weiterer Noth und Elend nicht zu gedenken. Die Mittel der Gemeinde sind unzureichend. Daher bittet man die stets zur Wohlthätigkeit bereiten Bewohner des Bezirks um Liebesgaben für die bedrängte Familie.

Wöschbach, 12. Februar 1868.

Das Pfarramt. **Weiner,** Pfarrer.

Zur Entgegennahme von Liebesgaben ist das obige Pfarramt und das Kontor dieses Blattes gerne bereit.

Empfangs-Bescheinigung.

Für Klemens Wippert in Wöschbach sind im Kontor d. Bl. eingegangen: Von 3 Ungen. 30, 18 und 15 kr., D.B. N. 1 fl., E. R. 3 fl., Ungen. 1 fl., K. W. mit dem Motto: „Vergessen wir über die fremde Noth, nicht die eigene!“ 1 fl. 45. Zusammen 7 fl. 48.

Amalien-Bad.

Nächsten Sonntag, den 23. Februar,
findet bei Unterzeichnetem
verlängerte Tanzmusik
statt, wozu er hiermit einladet.

K. Weiß.

Wohnung, eine geräumige und schöne, bestehend in 4 Zimmern, Kammer, Küche ꝛc., entweder sogleich oder auf 23. April zu vermiethen. Näheres **Herrenstraße Nr. 17.**

Wohnung zu vermiethen.

Eine **Mansarden-Wohnung** von zwei tapezierten Zimmern, Küche ꝛc. ꝛc. hat zu vermiethen

C. Altfelix, Werkmeister.

Wohnung zu vermiethen.

Spitalstraße Nr. 24 ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Küche, Keller, Speicher und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 23. April zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung in der Hauptstraße mit schöner Aussicht, 4 Zimmern und allen Bequemlichkeiten, ist auf den 23. April zu vermiethen. Wo? zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung in der Hauptstraße, aus 3 geräumigen Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bestehend, ist zu vermiethen; bei wem, ist im Kontor dieses Blattes zu erfragen.

Zimmer, ein schönes und möblirtes, auf die Haupt-Straße gehend, ist zu vermiethen

bei Bäckermeister **Kindler.**

Für die Ostpreußen

ist weiter eingegangen: bei Gemeinderath Barie: von B. U. in Bghsn. 30 kr.

Karlsruher Mehlhalle.

Durchschnitts-Preise pro 150 Pfund am 12. Februar 1868.

Kunstmehl Nr. 1	20 fl.	15 kr.
Schwingmehl Nr. 1	19 „	— „
Mehl in 3 Sorten	17 „	15 „

Goldkurs am 17. Februar 1868.

Preuß. Friedrichsd'or	9. 57½-58½.
Pistolen	9. 49-51.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 54-56.
Dukaten	5. 37-39.
20 Frankenstücke	9. 30½-31½.
Engl. Sovereigns	11. 54-58.

Sterbfalls-Anzeige.

Durlach.

15. Febr.: Ein todtgebornes Mädchen des Schneiders Ludwig Tiefenbacher.
15. „ Elise Karoline, V. Karl Altfelix, Schreiner, 2½ Tage alt.
17. „ Christian, Vat. Josef Rittershofer, Weingärtner, 3 Jahre alt.
18. „ Magdalene, Vat. Karl Stahl, Schneider, ½ Jahr alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.